

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annuncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annuncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 113.

Dienstag den 24. April

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

186. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Kriegsmarsch aus „Athal'a“ Mendelssohn.
2. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
3. Fahnenweihe aus „Die Belagerung von
Corinth“ Rossini.
Posaune-Solo: Herr Glöckner.
4. Charivari-Quadrille Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Traumerei (Streichquartett) Schumann.
7. Du und Du, Walzer aus „Fledermaus“ Joh. Strauss.
8. Dur und Moll, Potpourri Schreiner.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Niederberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

187. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Ouverture zu „Anacreon“ Cherubini.
2. Bourrée aus der 2. englischen Suite J. S. Bach.
3. Wellen und Wogen, Walzer Joh. Strauss.
4. Grosses Duett (4. Akt) aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Eine Schauspiel-Ouverture H. Hofmann.
6. In heller Nacht, Polka mit zwei obligaten
Trompeten Bilse.
Die Herren Walther und Müller.
7. Zwiesgesang (Streichquartett) Franke.
8. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ Wieprecht.

Feuilleton.

Ein Versuchsmensch.

Nach dem „Journal des Debats“ erzählt ein Mitarbeiter der „Wiener Abendpost“ Folgendes: Vor einigen Monaten hat der Professor Verneul an einem jungen Manne die Gastrotomie ausgeführt. Der Unglückliche hatte aus Versehen Laugenessenz getrunken, und die ätzende Substanz hatte so furchtbar gewirkt, dass sich ein undurchdringlicher Verschluss des Oesophagus (durch welchen die Speisen in den Magen gelangen) bildete. Obwohl eine Eröffnung des Magens durch einen Einschnitt von Aussen allgemein als eine lebensgefährliche Operation gilt, gab es doch da keine Zeit zu langem Bedenken. Dr. Verneul vollzog die Operation in der glücklichsten Weise, und heute befindet sich der junge Mann ganz wohl, nur nimmt er seine Nahrung direct in den Magen auf. Die Nahrungsmittel werden in eine breiige Masse verwandelt und in eine Kautschukröhre gefüllt, welche mit der in den Magen gemachten Oeffnung in Verbindung steht. Für gewöhnlich trägt der junge Mann diesen Nahrungsschlauch um den Leib gewickelt; wenn er aber Hunger fühlt, so rollt er ihn auf und drückt mittelst einer kleinen Pumpe seine Cotelette oder sein Beefsteak in den Magen. Der Mund und der Magen haben im vorliegenden Falle keine Verbindung mehr, und es blieb also nur diese Methode der Ernährung anwendbar. Aber eben durch diese gänzliche Unterbrechung der Verbindung zwischen Mund und Magen ist der junge Mann ein kostbares Beobachtungs-object für die Physiologen geworden. Professor Charles Richet hatte die glückliche Idee, den jungen Mann als „Versuchsmenschen“ zu benutzen, und hat hierbei für die Wissenschaft höchst wichtige Resultate gewonnen. Die Zeit, während welcher die Nahrungsmittel im Magen verbleiben, ist sehr

verschieden; indess hat Professor Richet nachgewiesen, dass diese Zeit für die gewöhnlichen Nahrungsstoffe, wie Fleisch, Fett, Gemüse und dergleichen, 3—4 Stunden betrage. Bei der Milch dauert die Verdauung 1 $\frac{1}{2}$ —2 Stunden; bei Wasser und Alkohol findet die Absorption noch viel rascher statt, und nach 35—45 Minuten findet sich keine Spur mehr davon. Die Nahrungsmittel verschwinden nicht allmähig, es scheint vielmehr, dass sie sich durch den Pylorus (den unteren Magenmund) auf einmal gänzlich entleerten. Während der ersten drei Stunden der Verdauung bleibt das Volumen des Speisebreies ziemlich unverändert, dann verschwindet in einer Viertelstunde diese ganze Masse und lässt nur einige unverdaute Reste zurück. Wahrscheinlich wird man mit Benützung dieses „Laboratorium-Menschen“ noch mehrere dunkle Punkte in der Physiologie der Verdauung aufklären. Die interessanten Untersuchungen des Herrn Ch. Richet wurden im Laboratorium des Herrn Berthelot am College de France angestellt und werden ohne Zweifel noch länger fortgesetzt werden, wenn das interessante klinische Object nicht so boshaft ist, früher doch zu sterben.

Allerlei.

Pauline Lucca erwirkte bekanntlich vor drei Jahren von dem New-Yorker Gericht eine Ehescheidung von ihrem Manne, Baron Adolph v. Rhaden. Sie hatte mit den New-Yorker Advocaten R. S. Newcombe und D. Leventritt einen schriftlichen Vertrag geschlossen, wonach sie sich verpflichtete, ihnen 3500 Dollar zu zahlen, wenn sie gewisses Beweismaterial in Berlin erheben und eine Scheidung innerhalb drei Monaten erwirken würden. Diesen Contract hielt Frau Lucca ein, doch wurde das Scheidungs-Decret wegen Unregelmäßigkeiten in Frage gestellt, das Verfahren von Neuem eröffnet und Herrn v. Rhaden

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 23. April 1877.

Hotel Adler: Dr. Wirses, Hr. Lient., Oberlahnstein. Mahl, Hr. Kfm., Aachen. Grebert, Hr. Dr. med., Schwalbach. Hotnoster, Hr. m. Sohn, Coburg. Bamberg, Hr. Kfm., Berlin. Bernhardt, Hr. Kfm., Berlin. Jussen, Hr. Kfm., Aachen. Bahlens, Hr. Kfm., Pforzheim. Radisch, Hr. Kfm., Zittau. Schmidt, Hr. Kfm., Mannheim. Schulte, Hr. Kfm., Haspe. Eipken, Hr. Ingenieur, Mühlheim. Feilmann, Hr. Kfm., Hamburg.

Schwarzer Bock: Hintze, Frau Rendant, Hamburg. v. Kleist, Hr. Rittmeister, Mainz. Bruhns, Hr. Kfm., Leipzig. Bruhns, Fr. Rent., Leipzig. Reichert, Frau, Berlin.

Zwei Böcke: Schwarz, Hr., Berlin.

Blockches Haus: v. Buddenbrock, Frau Baron, Strelitz. Horn, Fr., Strelitz.

Cölnischer Hof: Hofmann, Hr. Apotheker m. Fam., St. Goarshausen.

Engel: v. Lepel, Hr. Kammerjunker, Ems. Wiesenthal, Hr., Berlin.

Engländer Hof: Drewsen, Hr. Cand. phil., Christiania. Weschkie, Hr. m. Fam., Warschau.

Einhorn: Bilstein, Hr. Kfm., Remscheid. Roloff, Hr. Kfm., Nienburg. Keilig, Hr. Kfm., Elberfeld. Schneider, Hr. Kfm., Diersheim. Heymach, Hr. Stud., Idstein. Kalteyer, Hr. Miehlen. Muth, Hr. Miehlen. Lotz, Hr. Fabrikbes., Oberhof. Schwenk, Hr., Oberhof. Pieper, Hr. Architect, Idstein. Dörr, Hr., Griesheim. Eller, Hr., Griesheim. Hollbach, Hr. Kfm., Brüssel. v. Chodkiewitz, Hr., Frankfurt. Leimbach, Hr. Gutsbes., Strassbessenbach. Thyrrer, Hr., Niedernhausen.

Eisenbahn-Hotel: Schmidt, Fr., Bückeberg. Ettinghausen, Hr. Kfm., Höchst. Barbieux, Hr. Kfm., Wien. Schulz, Hr. Kfm., Aachen.

Grüner Wald: Günther, Hr. Fabrikbes., Magdeburg. Wolff, Hr. Fabrikbes., Hagen. Freund, Hr. Kfm., Frankfurt. Badorf, Hr. Kfm., Cöln. Meyer, Fr., Hamburg. Meyer, Hr., Hamburg.

Hamburger Hof: v. Jawolsky, Frau Rent., Petersburg.

Vier Jahreszeiten: Schultze, Hr. Rent. m. Fr. u. Bed., Berlin.

Nassauer Hof: Mitschel, Fr. m. Bed., Petersburg. Schiler, Hr. Kfm. m. Fr., Nagold. Hackenberg, Hr. Kfm., Barmen. Tillmann, Hr. Kfm., Barmen. Hübner, Hr., Coblenz. Tieffenbach, Hr., Coblenz. Grawitz, Frau m. Tochter, Stettin.

Hotel du Nord: v. Uexküll, Hr. Baron m. Bed., Russland.

Aller Nonnenhof: Winter, Hr. Techniker, Emmershäuserhütte. Müller, Hr. Chemiker, Höchst. Kaufmann, Hr. Kfm., Nimwegen. Löb, Hr. Kfm., Dürkheim. Elpertin, Hr. Kfm., Bocholt. Albert, Hr. Kfm., Bingen.

Rhein-Hotel: Sundt, Hr. m. Fam., Norwegen. Inerofft, Hr., Frankfurt. Biermann, Hr. m. Tochter, Holland. Ernst, Hr., Neustadt. Beatus, Hr., Kalisch. Batemann, Hr. Dr. med., England. Wallerstein, Hr. Componist, Dresden. von Blumenstein, Hr. Baron, Cassel. Klein, Hr. m. Fr., Hannover. Euler, Hr. Architect, Btha. Silvyus, Hr. Major, Indien. Richtmann, Hr. m. 2 Töchter, Zweibrücken. Friedrichs, Hr., Darmstadt.

Rose: Feist, Hr. Dr., Frankfurt. Hendel, Frau Dr. m. Fam., Petersburg. Hibbert, Hr. Rent. m. Fam., England.

Weisser Schwan: v. Pappenheim, Frau Baron, Weimar. de Tilkoff, Frau m. Fam., Petersburg.

Hotel Spehner: Naruhn, Hr. Ingenieur m. Fr., Berlin.

Spiegel: Bönisch, Hr., Pfalzburg. v. Grewmeyer, Hr. Officier, Biebrich.

Stern: Baron von Warburg, Hr. Kammerherr m. Fam. u. Bed., Berlin. Bleck, Hr., London.

Taunus-Hotel: Hofman, Hr. Kfm., Frankfurt. Zeller, Hr. Kfm., Berlin. Benecke, Hr. Rent. m. Fr., Cöln. Nietor, Hr. Ingenieur, Dortmund. Brockhaus, Hr. Stud., Heidelberg. Freitag, Hr. Dr., München.

Victoria: Rising, Hr., England. von Zakrzewski, Hr. Landdrost m. Fam. u. Bed., Aurich. Graf zu Dohna, Hr. Gutsbes. m. Fr., Birman. Hendel, Fr. m. Fam., Petersburg. Kohlhaas, Hr. Rent., Cöln. Konen, Fr., Cöln. Lüttwitz, Hr. Baron m. Bedien, Hirschberg.

Hotel Weins: v. Jureneff, Hr. Prof., Paris. Frey, Hr. Ingenieur, Kloppeheim.

In Privathäusern: Chittenden, Frau m. Fam. u. Bed., Amerika, Leberberg 7. Elfas, Hr. Rent., Brüssel, Hellmundstr. 7. Marcut, Hr. Major a. D., Lünneville, Nicolausstr. 3.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bis auf weitere Veröffentlichung, beginnen die Concerte des städtischen Curorchesters und die Militärmusiken, **Nachmittags 3 1/2 Uhr** und **Abends 7 1/2 Uhr.**

Wiesbaden, 23. April 1877.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr. Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

J. Helbach, Eigenthümer.

Webergasse 4. Herrmann Saemann Webergasse 4.

Aecht importirte **Havana, Hamburger u. Bremer Cigarren, Russische Cigaretten** etc. etc. zu durchaus soliden Preisen. 150

Hôtel Alleesaal.

(Milchkur-Anstalt.)

Besitzer: **G. I. Hoffmann.**

Comfortabel eingerichtete Zimmer. — Table d'hôte um 1 Uhr. — Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. — Schöne Gartenanlagen mit Lauben. — Lager vorzüglicher, theils selbst gekelterter Weine. 179

Wanted situation by a young German as a Governess in an English family. She is well connected and speaks the English language perfectly well. First class references. Please address **V. A. 496** to **G. L. Daube & Comp.** advertising-office **Frankfurt o. the Main.** 177

Photographisches Atelier
von

Ottile Wigand

Elisabethenstrasse Nr. 3,
vis-à-vis dem Deutschen Hause.

NB. Ein Album mit Photo-Miniaturen auf Porzellan, Elfenbein und schwarzen Photographien liegt im Conversationszimmer des Curhauses zur Ansicht. 85

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 137
Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Elegant möblirte Wohnungen
Sonnenbergerstrasse Nr. 27 und Leberberg Nr. 2 zu vermieten. 111

Curhaus zu Wiesbaden.

Wochen-Programm.

Dienstag:

3 1/2 Uhr: Concert.

7 1/2 Uhr: Concert.

Mittwoch:

3 1/2 Uhr: Concert.

7 1/2 Uhr: Concert.

Donnerstag:

3 1/2 Uhr: Concert.

7 1/2 Uhr: Concert.

Freitag:

3 1/2 Uhr: Concert.

7 1/2 Uhr: Concert.

Samstag:

3 1/2 Uhr: Concert.

7 1/2 Uhr: Concert.

Sonntag:

3 1/2 Uhr: Concert.

7 1/2 Uhr: Concert.

gestattet, sich gegen die Klage zu vertheidigen. Frau Lucca klagte nun ihrerseits gegen die Advocaten wegen schlechter und vernachlässigter Führung ihrer Angelegenheit auf 10,000 Dollars Schadenersatz, doch wurde diese Klage von Richter Donohue abgewiesen. Hiergegen appellirte Frau Lucca, und hat Richter Davis im General-Termin der „Supreme Court“ jetzt dahin entschieden, dass die „Unregelmässigkeiten“ nur durch gröbliche Nachlässigkeit der Anwälte hervorgerufen wurden und sind diese Unregelmässigkeiten derart, dass, wie es scheint, das Gericht sich nur Angesichts der „unglücklichen“ Stellung der Klägerin, welche bereits wieder verheirathet ist, bewogen fühlte, das Scheidungs-Decret nicht gänzlich aufzuheben. Frau Lucca ist demnach berechtigt, die Schadenersatzklage gegen ihre Advocaten anhängig zu machen.

Ein erschütternder Fall, schreibt man dem „P. Naplo“ aus Keeskemet, hält unsere Stadt in Aufregung. Am 14. d. M. begab sich der städtische Forst-Ingenieur Paul Gyeness in Gesellschaft eines Freundes zum sogenannten „Sargahaz“ und hörte dort während der Arbeit, dass in der Nähe ein Flintenschuss gefallen sei. Er wollte sehen, wer der Schütze sei, der gegen das Jagdgesetz sich vergangen, und erfuhr, es sei ein gewisser Mathias Megyeri, ein dreizehnjähriger Knabe, welcher in der Nähe wohnt. Er fuhr hin, fand aber den Jäger nicht, und auch die Hausleute leugneten die Anwesenheit desselben, und gestanden erst, als Gyeness sie auf die Folgen des Schusses aufmerksam machte. Megyeri kam, als der Ingenieur fortgegangen war, aus dem Versteck hervor; seine Mutter und Geschwister empfingen ihn mit Vorwürfen und wollten ihm das Gewehr wegnehmen. Während des Handgemenges ging ein Schuss los und die Kugel traf die Mutter in's Herz. Der Muttermörder rannte nun voll Wuth und Reue dem Ingenieur nach, traf denselben in einem Wirthshause und erschoss ihn. Der dreizehnjährige Mörder wurde bereits vor Gericht gestellt, gestand seine That, „beweint — so lauten seine Worte — die Mutter und bedauert den Andern.“

Das Budget eines Scharfrichters. Der Pariser Scharfrichter (Monsieur de Paris) Roch musste in den letzten Tagen vor der Budget-Commission Rechenschaft über die Verwendung der von ihm im Jahre 1876 ausgegebenen 26,413 Francs ablegen. Diese Summe zerfällt in folgende Abtheilungen: Emolumente für Roch 8000 Francs; zwei erste Gehilfen, à 3000 Francs, 6000 Francs; drei Gehilfen, à 2000 Francs, 6000 Francs; Reisekosten (48 Francs per Tag) ohne Eisenbahn 4448 Francs; Erhaltung und Neuanschaffung von Geräthen 1965 Francs. Die Commission fand das für übertrieben und will das Budget Roch's künftig mit 25,000 Francs festsetzen. Roch protestirt jedoch und behauptet, dass der Moment schlecht gewählt sei. Er verlangt, dass sein „casuel“ (Sporteln) aufrechterhalten werde, da „er es

nicht für sein Vergnügen ausbe.“ — Es ist dies nicht das erstemal, dass man so mit dem „Monsieur de Paris“ handelt. In der Nationalbibliothek findet sich noch ein Tarif aus früheren Zeiten, aus dem zu ersehen ist, wie die Vorgänger Roch's ihren Vortheil zu wahren wussten. Es sind darin angeführt für das Köpfen 100 Livres, da dabei die Damascener-Klinge beschädigt werden könnte, welche 500 Livres koste, für das Verbrennen 50 Livres, für das Rädern 50 Livres und für das Hängen 30 Livres. Es scheint, dass Roch gesonnen sei, seine Dienste zu versagen, wenn man ihm seine Sporteln verweigert. Also ein „strikender Henker!“

Missbrauch der Briefmarken. In den Vereinigten Staaten ist das Waschen von Briefmarken und in Folge dessen deren Wiederverwendung zu einer wahren Industrie geworden, welche die Staatseinkünfte sehr schädigt. Kinder kündigten öffentlich an, dass sie Markensammler seien und baten um Marken — aber das war nur Maske, denn die Marken wurden chemisch behandelt, und wieder vollkommen brauchbar hergestellt. Manche brachten über eine Million Marken durch Sammeln zu Stande und gewannen so ein Vermögen. Selbst das Präservativ, das bei den Emissionen von 1861, 1869 und 1870 durch die Confrirung der Marken geschaffen wurde, eine Art von Punktation, die die Fasern des Papiers brach, um dem Farbestempel das Ein- und Durchdringen in die Marke zu erleichtern, half da wenig, da die Citronensäure selbst solche tief eingedrungene Stempelfarbe abwusch. Die Regierung hat vergebens nach Gegenmitteln gesucht. Eines der neuesten besteht nun darin, die Marken mit einem Farbestoff zu drucken, welcher zwar der Trockenheit und der Nässe, dem Lichte und der Kälte, aber nicht der Hitze widersteht. Die chemischen Salze, welche diesem Ersparniss nachkommen, sind Jodkalium für Scharlachroth, rother Arsenik für Dunkelroth, Rauschgold für Gelb, Jodid von Quecksilber, einige farbige Cyanmetalle und kalisaure Salzverbindungen.

Brieftauben und Raubvögel. Nach dem „Moniteur de l'Armée“ werden in dem Militär-Taubenschlage des Jardin d'Acclimatation zu Paris interessante Versuche angestellt. Es ereignet sich nämlich oftmals, dass eine ermüdete Brieftaube durch einen Raubvogel verfolgt und von letzterem überwunden wird, in welchem Falle Taube und Depesche verloren sind. In China verwendet man Brieftauben seit langer Zeit und schützt sie vor Raubvögeln, denen sie beim Fluge über die Steppen sehr ausgesetzt sind, auf eine eigenenthümliche Weise, indem man an ihren Flugfedern kleine Glocken von ausserordentlicher Leichtigkeit und hellem, durchdringendem Ton befestigt. Je schneller die Taube fliegt, desto lebhafter ertönen die Glöckchen. Diese Methode des Schutzes wird nunmehr zufolge des „Moniteur de l'Armée“ in dem Pariser Militär-Taubenschlage versucht.